

gelb pigmentierten Schuppen bedeckt, bis auf einen bei verschiedenen geographischen Rassen verschieden breiten schwarzen Außenrand. Das Areal des weißen Apicalflecks meist noch andeutungsweise sichtbar.

1. *peucedani* rote Vorderfl.-Flecke, rote Hinterflügel, roter Leibring, sechsfleckig.  
*athamanthae* rote Vorderfl.-Flecke, rote Hinterflügel, roter Leibring, fünffleckig.
2. *Icteria* gelbe Vorderfl.-Flecke, gelbe Hinterflügel, gelber Leibring, sechsfleckig.  
*Aeacus* gelbe Vorderfl.-Flecke, gelbe Hinterflügel, gelber Leibring, fünffleckig.

Die Hauptformen unterscheiden sich also durch zwei Merkmalspaare:

1. Ausgedehntes buntes Pigment: *peucedani*, *Icteria* und Mangel des ausgedehnten bunten Pigments (weiße Flecken) . . . . *Ephialtes*, *coronillae*.
2. Rotes Pigment . . . . *peucedani*, *Ephialtes* und Mangel des roten Pigments (gelbes Pigment)

(Fortsetzung folgt.) *Icteria*, *coronillae*.

## Die Irrtümer der These einer wiederkehrenden terziärzeitähnlichen Tierlebensperiode.

Von Dr. E. Enslin, Fürth i. B.

(Fortsetzung.)

Von den rückwandernden mediterranen und pontischen Arten konnten sich manche noch an besonders begünstigten, warmen und trockenen Oertlichkeiten erhalten; es sind das xerothermische Relikte. Es ist nicht immer ganz leicht, zu sagen, ob es sich bei dem Vorkommen eines mediterranen Tieres in unserer Fauna um ein solches Relikt oder um die äußerste Grenze der normalen Verbreitung oder schließlich um Vorposten einer Neueinwanderung handelt, was aber gerade bei mediterranen Tieren jetzt äußerst selten vorkommt. Ein Relikt müssen wir dann annehmen, wenn es sich um ein inselartiges Vorkommen handelt, bei dem der Zusammenhang mit der Hauptverbreitung verloren gegangen ist, wobei wir oft noch erkennen können, daß die Relikte sich nur mühsam erhalten und daher vielfach zurückgehen oder ganz aussterben. Ein solches Beispiel bietet die in der ersten Abhandlung erwähnte *Mantis religiosa* L., auch habe ich dort noch andere im Rückgang begriffene mediterrane Arten erwähnt.

Da neuerdings (sicher mit Unrecht!) der Versuch gemacht wurde, das Vorkommen xerothermischer Relikte überhaupt zu bestreiten, führe ich einige charakteristische Belege an. Nach Mitteilung von P. Blüthgen wurde bei Kösen im Saaletal, einer bekannten Wärmeinsel, von Conrad die große Goldwespe *Stilbum cyanurum* v. *calens* F., eines der schönsten Insekten der ganzen Erde, in zwei Stücken erbeutet. Der nächstliegende Fundort ist Klausen in Südtirol; es wird wohl niemand annehmen, daß die Art jetzt über die ganze Alpenkette die mehr als 500 km geflogen sei, um sich eigens im Saaletal niederzulassen, zumal bekannt ist, daß alle Goldwespen, die ja Parasiten sind, nie weit fliegen und keine Züge unternehmen wie manche Schmetterlinge, sondern sich stets in der Nähe der Niststellen ihrer Wirte herumtreiben. Es kann sich also bei Kösen nur um den letzten Rest einer früheren größeren Verbreitung in Deutschland handeln. — Der Bienenjäger *Philanthus coronatus* F. wurde von C. Schmitt an einer Stelle bei Lohr im

Maintal nistend angetroffen; auch hier handelt es sich um ein Relikt, denn der nächste bisher bekannte Fundort ist ebenfalls Südtirol. — An zwei durch ihren Weinbau berühmten Stellen des Maintals, am Schwanberg bei Iphofen und in der Nähe von Würzburg fing ich selbst die eigentümliche Fliege *Acrocera trigramma* Löw; das Tier ist sonst nur noch aus Südtirol und Sizilien bekannt. Es ist ebenfalls ein Schmarotzer mit einem eigentümlich schwebenden Flug, der sich fast stets an einer Stelle hält, ein neuerlicher Zuflug daher nicht anzunehmen, weshalb das insuläre Vorkommen nur als Relikt gedeutet werden kann. — Ein Relikt aus der pontischen Gruppe ist die von Lehmann an einer Stelle bei Würzburg nachgewiesene, dort aber beständig vorkommende Biene *Melitta dimidiata* Mor.; die nächsten Vorkommnisse sind Triest, Wien, Ungarn, die eigentliche Heimat Südrußland.

Mehrfach haben sich die inselartig vorkommenden Relikte auch zu eigenen Rassen umgebildet, so die pontische Wanderheuschrecke *Pachytylus migratorius* L. zu einer besonderen kleineren Rasse an dem isolierten Vorkommen bei Schaffhausen und die ebenfalls pontische Biene *Melitturga clavicornis* Latr. zu der Rasse *thuringiaca* Friese bei Artern; letztere scheint dort neuerdings auszusterben, tritt dafür aber vereinzelt in Ost- und Westpreußen, in der Mark und in Mecklenburg auf, eine Ausbreitung, die vielleicht neueren Datums ist (Steppentier!). (Forts. folgt.)

## Die Variabilitätsneigung von *Dysauxes punctata* F.

Von H. Stauder, Wels (O.-Oestr.).

(Schluß.)

- D. a) *punctata servula* Berce subsp., part. aberr. Seitz: Süditalien, Frankreich, Spanien (!!!); Wagner Lep.-Katal. außerdem Catalonien (!), Portugal (!), Algerien; Vorderflügel fleckenlos, Dimension normal, scheint in Dalmatien und Istrien zu fehlen oder doch sehr rar zu sein; von mir nicht angetroffen. Auch Hafner verzeichnet sie aus Krain und Görz nicht. Alle meine Dalmatiner Stücke sind nur in Kombination mit *hyalina* oder *hyalina* + *famula* (Hinterflügel soll bei *servula* nicht *hyalin* sein!).
- b) — — *separata* B.-Haas subsp., Algerien, mit Uebergängen; wie *servula*, das Gelb der Hinterflügel auf einen Wurzelfleck reduziert, liegt mir von Batna, 1100 m, in Anzahl vor.
- c) — — — *semidiaphana*, Rückschlag mit kaum sichtbaren Vorderflügel-Flecken in voller Anzahl, danu *depravata*, *bipuncta*, *tripuncta*, *quadripuncta*, *minuta*, *lacrimans*, *iuncta*, *iuncta* + *iuncta*. Grundfärbung durchweg dunkelbraun, jedoch von schmutzigem Teinte, wie dies die Seitzsche Abbildung trefflich bringt.
- E. — — *parvigutta* Christ. subsp. Transkaspien, Turkestan, scheinbar eine ausgesprochene Wüstenform mit ausgebleichtem Braun und *minuta*-Zeichnung der Vorderflügel liegt mir nicht vor. Gewiß auch eine Anzahl Kombinationen von Privat-Formen, vielleicht auch die Hyalin-Formen vorhanden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921/22

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Enslin Eduard

Artikel/Article: [Die Irrtümer der These einer wiederkehrenden terziärzeitähnlichen Tierlebensperiode. 22](#)